

Biolandbau und Biolandbauforschung weltweit

Archiviert unter <http://orgprints.org/00001898>

- Tagung „Biologischer Landbau – Quo Vadis?“ 12./13.10.2004, Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft, Gumpenstein
- Helga Willer, FiBL Frick

Biolandbau und Biolandbauforschung weltweit

- Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)
- Globale Entwicklung allgemein
- Aktuelle Statistik Europa
- Markt Europa
- Bedeutung der Akteure des Biolandbaus /
Netzwerkanalyse
- Europäischer Aktionsplan
- Biolandbauforschung in Europa /weltweit; Organic
Eprints

Pionier-Institut des Ökolandbaus seit 30 Jahren

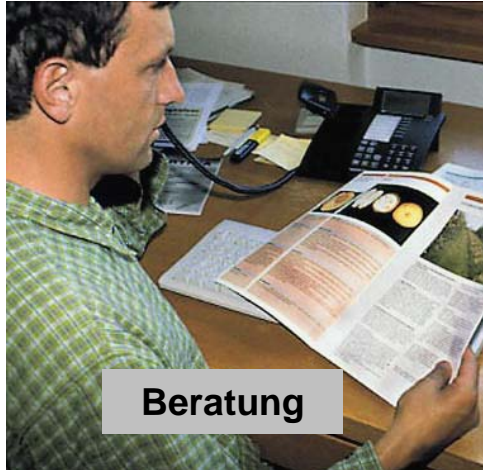
www.fibl.org



Arbeitsgebiete des FiBL Schweiz



Aktivitäten des Beratungsdienstes



Beratung



Kurse,
Erfahrungsaustausch

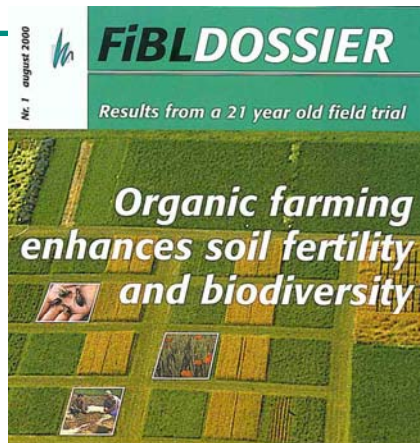


Aus- und Weiterbildung



Praxis- und
Demonstrationsversuche

Dienstleistungen Kommunikation



Merkblätter für die Praxis

FiBL *Forschungsinstitut für biologischen Landbau*

FiBL-Shop ▶ Deutsch ▶ English ▶ Français

Kontakt | Impressum | Newsletter | Sitemap

FiBL > Publikationen > FiBL-Shop

Suchergebnis für: Beratung

Artikel 1 bis 5 von 6 Nächste >>
Nach Erscheinungsjahr sortieren?

Bio Weide-Beef Beratungsunterlagen
von FiBL und Interessengemeinschaft Bio Weide-Beef (Hrsg.),
FiBL, Beratungsunterlagen, 2003
Preis: 50.00 CHF, 33.30 EUR ▶ [In den Warenkorb](#)

Die Produktion von Rindfleisch gemäss den Anforderungen von "Bio Weide-Beef" ist in der ... ▶ [mehr](#)

Bioberatung in den Kantonen (Adressenliste)
von FiBL (Hrsg.), FiBL, 2004, 2 Seiten, **Länderausgabe Schweiz**
Preis: 1.50 CHF, 1.00 EUR ▶ [In den Warenkorb](#)

Zweiseitige Adressenliste für die Schweiz, aufgelistet nach Kantonen und Spezialgebieten. Diese ... ▶ [mehr](#)

Das Bio-Regelwerk 2004
FiBL, FiBL-CD, 2004
Preis: 50.00 CHF, 33.30 EUR ▶ [In den Warenkorb](#)

Das Bio-Regelwerk 2004 auf CD ist ein praktisches Hilfsmittel für die Schweizer Beratung, ... ▶ [mehr](#)

FiBL-Checkliste Umstellung 2004

Warenkorb
Im Moment befinden sich keine Artikel in Ihrem Warenkorb!

Suche nach Artikeln

Suchen Sie hier nach Artikeln in unserem Katalog. Geben Sie einen Begriff oder eine Bestellnummer ein.

FiBL-Shop Links

- ▶ Download-Service mit FIRSTGATE Click & Buy
- ▶ Kostenpflichtige Downloads
- ▶ Unsere AGB
- ▶ Bestellhinweise
- ▶ Publikationstypen

Biologischer Anbau von Strauchbeeren

Biologische Strauchbeeren sind gefragt. Das heisst aber nicht, dass jede Biostrauchbeere auch einen Abnehmer findet. Nur wer frühzeitig die Vermarktung regelt und einwandfreie Qualität anbietet, sichert sich seinen Markt. Beim Anbau der Strauchbeeren spielen die indirekten Pflanzenschutzmassnahmen eine zentrale Rolle. Mit dem Terminplan für die Pflegemassnahmen, den farbig bebilderten



Legehennenauslauf: tiergerecht und nachhaltig

Beim Legehennenauslauf treffen die Bedürfnisse der Tiere, Anforderungen des Gewässerschutzes, Vorstellungen der Konsument:innen und Argumente der Tierhalter aufeinander – keine leichte Aufgabe für die Legehennenhalter:innen und -halter. Trotzdem – tier-

gerechte und nachhaltige Haltung mit Auslauf umfasst mehr, als dem Geflügel den Gang ins Freie zu ermöglichen. Das Merkblatt bietet Lösungsvorschläge für eine optimale Gestaltung, Nutzung und Pflege des Legehennenauslaufs.



FiBL-Merkblätter Österreich

Merkblatt

2019 Ausgabe Österreich




Ackerkratzdistel

Wie regulieren im Biobetrieb?



Die Ackerkratzdistel ist auf Biobetrieben in den letzten Jahren zunehmend ein Problem geworden. Wo sie sich breit macht, konkurrenziert sie die Kulturen um Wasser und Nährstoffe und verunmöglicht unter Umständen die Ernte. Einmal etabliert, ist die Distel nur mit viel Geduld wieder wegzukriegen. Eine Patentlösung zu ihrer Entfernung gibt es für den Biobetrieb bisher nicht - wirksame Maßnahmen aber wohl.

Mit finanzieller Unterstützung des 

Merkblatt

2008 Ausgabe Österreich, 1. Auflage



Biologischer Anbau von Strauchbeeren



Biologische Strauchbeeren sind am Markt gefragt. Vermehrt stoßen auch Kultur-Heidelbeeren bei Handel und Produzenten auf Interesse. Der überarbeitete Ratgeber enthält deshalb neueste Erkenntnisse aus Forschungsarbeiten des FiBL über Kultur-Heidelbeeren. Praktische Informationen zur Produktion von qualitativ hochwertigen Strauchbeeren sind übersichtlich dargestellt. Obvahl für den professionellen Anbau ausgelegt, eignet sich der Ratgeber auch bestens für den Anbau im Hausgarten.

Mit finanzieller Unterstützung des 

Merkblatt

FiBL (Bund Nr. 1311, Ausgabe Österreich, 2004)




Bodenuntersuchungen im Biobetrieb



Autoren: Paul Mäder, Martin Koller und Andrea Kandler (FiBL), Thomas Lindenthal (FOA)

Darstellung: Martin Fuchs (INO LURK), Christa Gruber (EMITE), Gerhard Plakoln (BAZ)


Für eine optimale Versorgung der Pflanzen mit Nährstoffen besucht der Biobetrieb einen gut strukturierten Boden mit ausreichendem Humorgehalt und einer hohen biologischen Aktivität. Methoden zur Ermittlung des Bodenstatus sind es verschiedene. Jede hat ihre spezifische Eignung. Chemische Bodenuntersuchungen, auf welche in diesem Merkblatt speziell eingegangen wird, sind ein wertvolles Mittel, um die Nährstoffsituation im Betrieb und damit die eigene Düngestrategie zu überprüfen.

BIO ERNTE AUSTRIA, Europaplatz 4, AT-1020 Linz, bio@ernte.at, www.ernte.at
 Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Theisenringgasse 11/1, AT-1040 Wien, info.oesterrich@fibl.org, www.fibl.org


Merkblatt

FiBL (Bund Nr. 1311, Ausgabe Österreich, 2008)




Mit finanzieller Unterstützung des 

Lupinen



Autoren: Franziska Daxner, Daniel Böhm, Andrea Kandler (FiBL), Werner Züblin (BAZ)

Darstellung: Christa Gruber, Wilfried Pöschl (EMITE), Andrea Gruber (FiBL & LURK), Martin Fuchs (INO LURK), Thomas Lindenthal (FOA)

Lupinen liefern viel Eiweiß und sind gegenüber CO2-Ausstoß im Anbau sehr gut angepasst. In unbesetzten Herbstfruchtflächen sind sie eine gute Option für die Produktion von hochwertigem Eiweiß. Sie sind auch sehr ertragsfähig und konkurrenzfähig gegen Unkräuter. Erfahrungen mit dem Anbau von Sommerlupinen für Österreich haben nur wenige vor.

BIO ERNTE AUSTRIA, Europaplatz 4, AT-1020 Linz, bio@ernte.at, www.ernte.at
 Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Theisenringgasse 11/1, AT-1040 Wien, info.oesterrich@fibl.org, www.fibl.org

Merkblatt

FiBL (Bund Nr. 1311, Ausgabe Österreich, 2004)



Biologischer Obstbau auf Hochstämmen



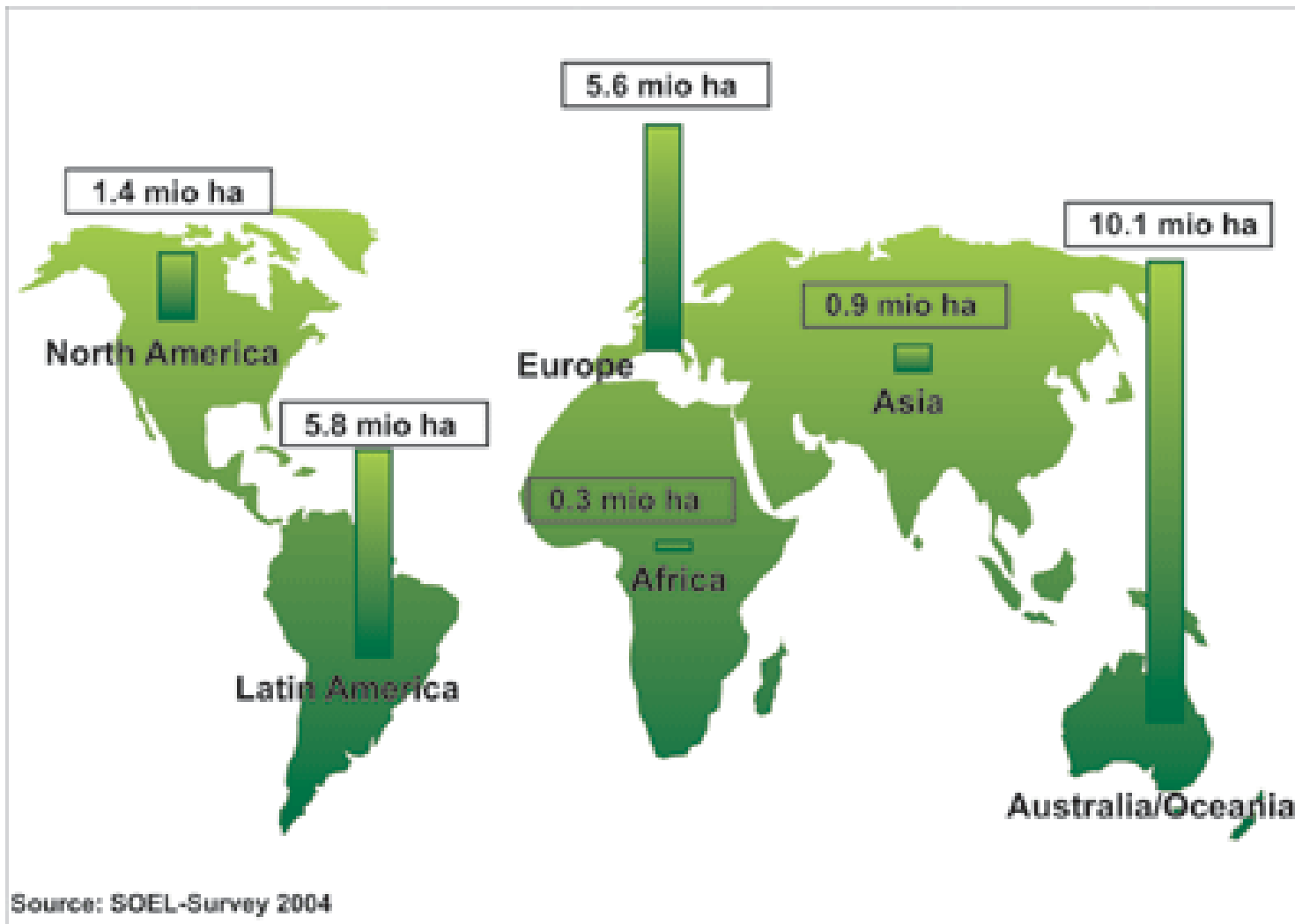
Die Hochstamm- und Hochstamm-Obstbäume sind ein wertvolles Mittel, um die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen und die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen. Sie sind auch sehr ertragsfähig und konkurrenzfähig gegen Unkräuter. Erfahrungen mit dem Anbau von Hochstamm-Obstbäumen für Österreich haben nur wenige vor.

BIO ERNTE AUSTRIA, Europaplatz 4, AT-1020 Linz, bio@ernte.at, www.ernte.at
 Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Theisenringgasse 11/1, AT-1040 Wien, info.oesterrich@fibl.org, www.fibl.org

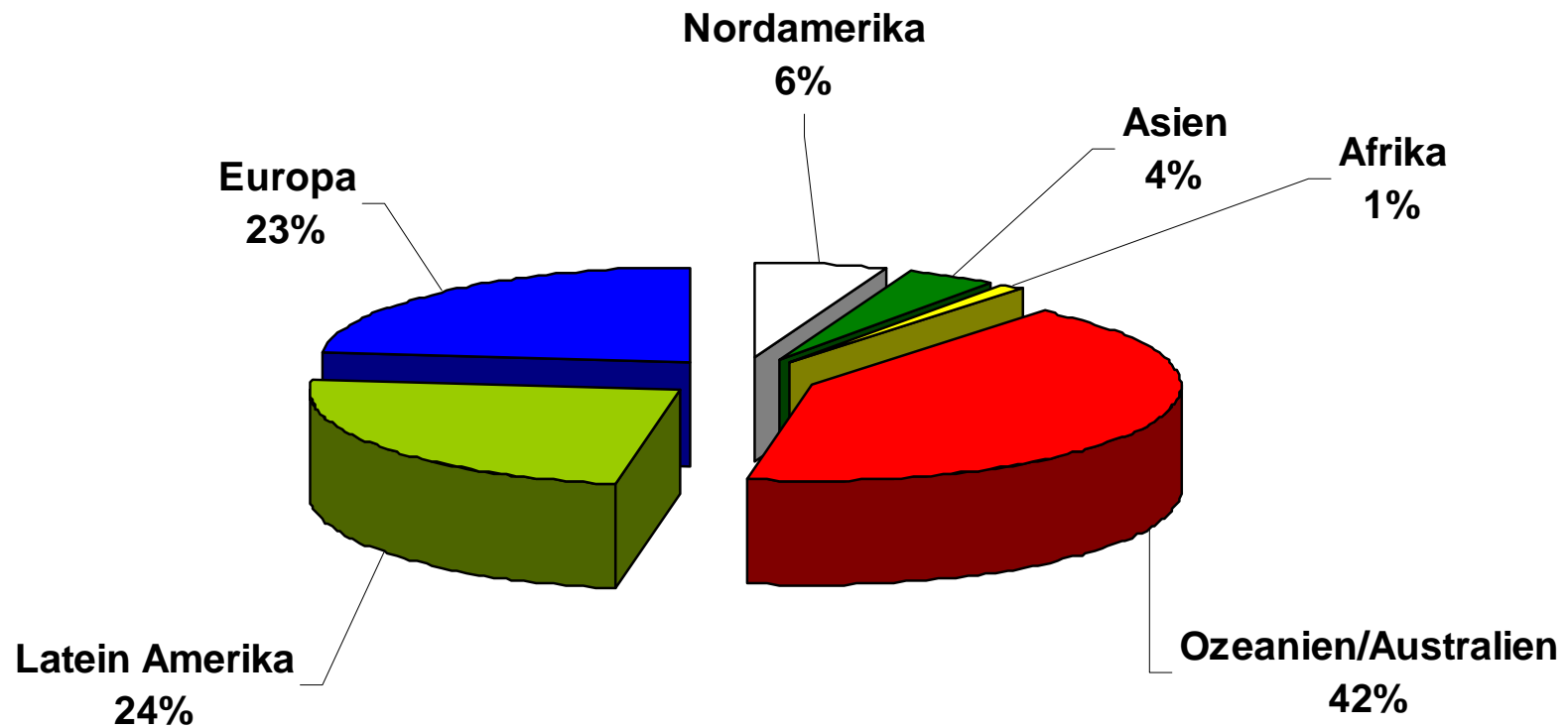
Globale Biostatistik 2004

- Weltweit mehr als 24 Millionen Hektar
- Erfasste Biofläche hat sich seit 2000 mehr als verdreifacht
- Der globale Markt umfasst 23 Milliarden Dollar (2002)
- Länder mit der grössten Fläche:
Australien: 10 Mio. Hektar (ha), Argentinien: fast 3 Mio. ha; Italien über 1 Mio. ha.
- Anteile der biologisch bewirtschafteten Fläche an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche sind in Europa am höchsten.

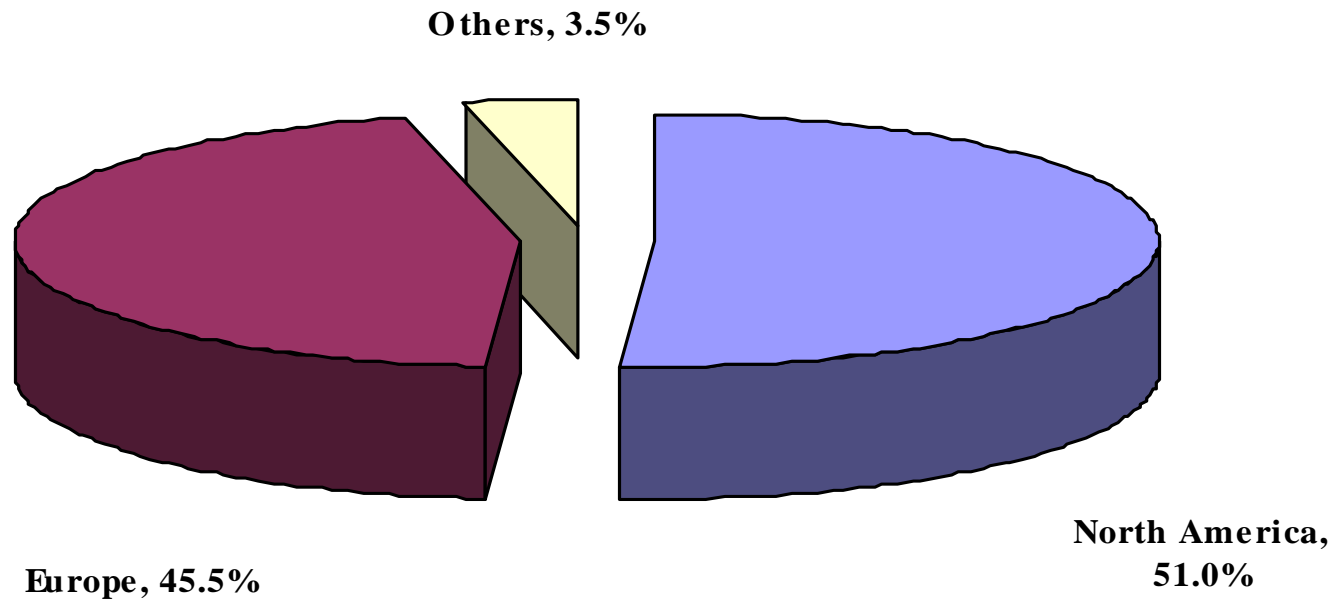
Karte Biolandbau weltweit 2004



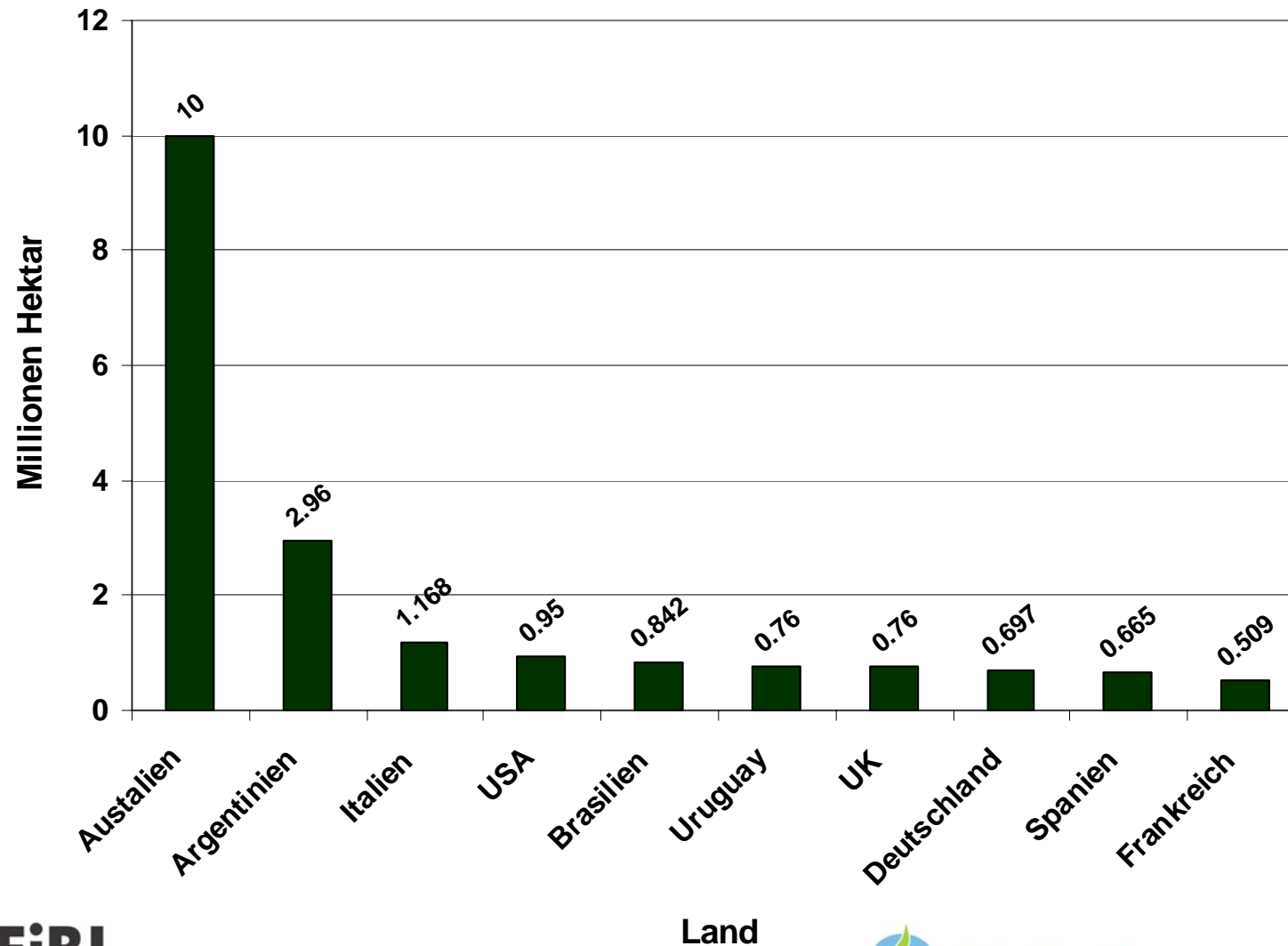
Globale Biofläche nach Kontinenten



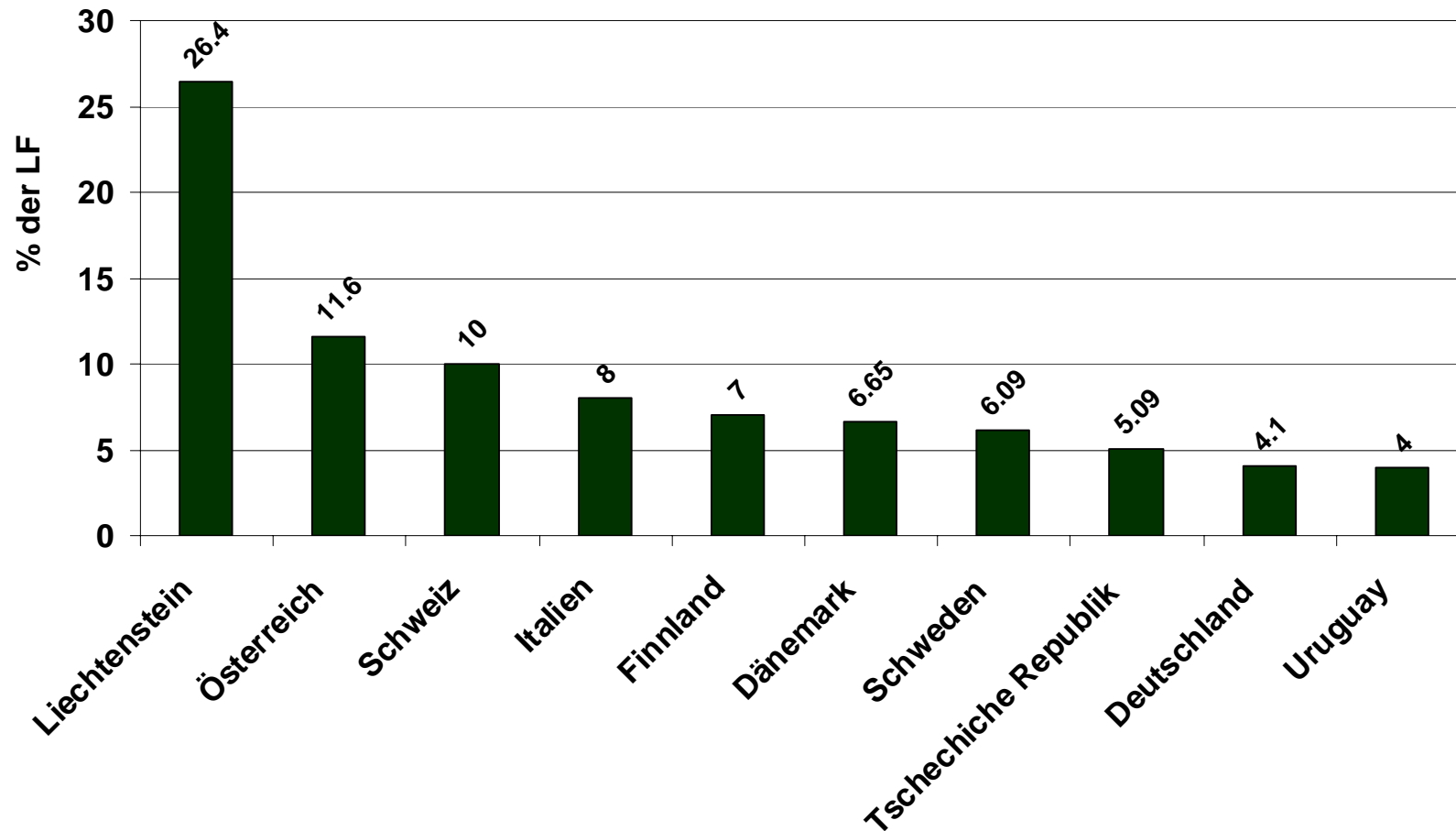
Globaler Umsatz mit Bioprodukten (2002)



Die zehn Länder mit der grössten Biofläche

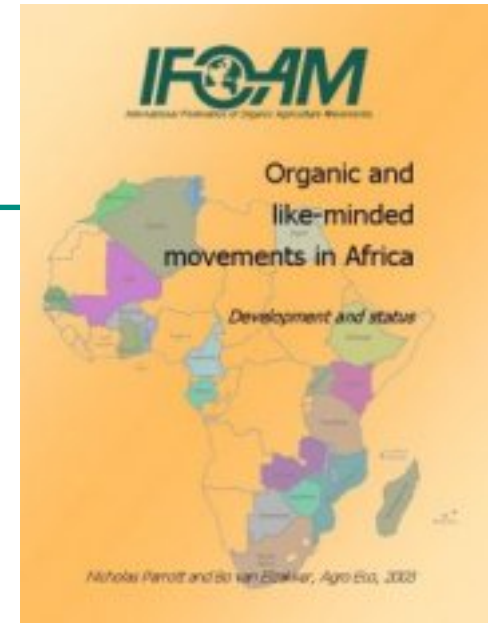


Die zehn Länder mit dem höchsten Bioanteil

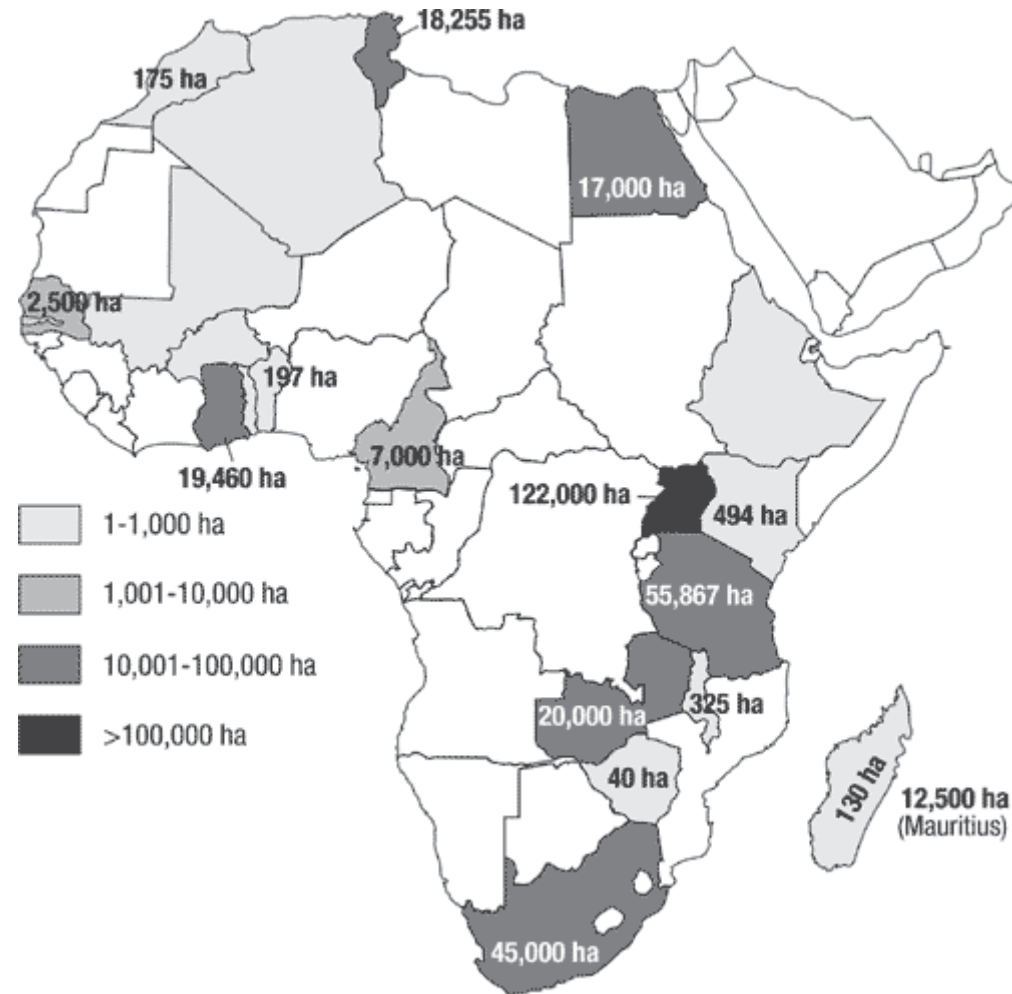


Afrika

- 320'000 Hektar, 71'000 Betriebe
- Zunahme der biologisch bewirtschafteten Fläche, besonders im Süden
- Wichtiger Wachstumsfaktor: Nachfrage in den industrialisierten Ländern
- Der afrikanische Markt für Bioprodukte ist klein (Ausnahmen: Ägypten, Südafrika). Gründe: geringe Kaufkraft, Zertifizierung erst wenig entwickelt.
- Staatliche Gesetzgebung in Tunesien, in Entwicklung in Ägypten und Südafrika



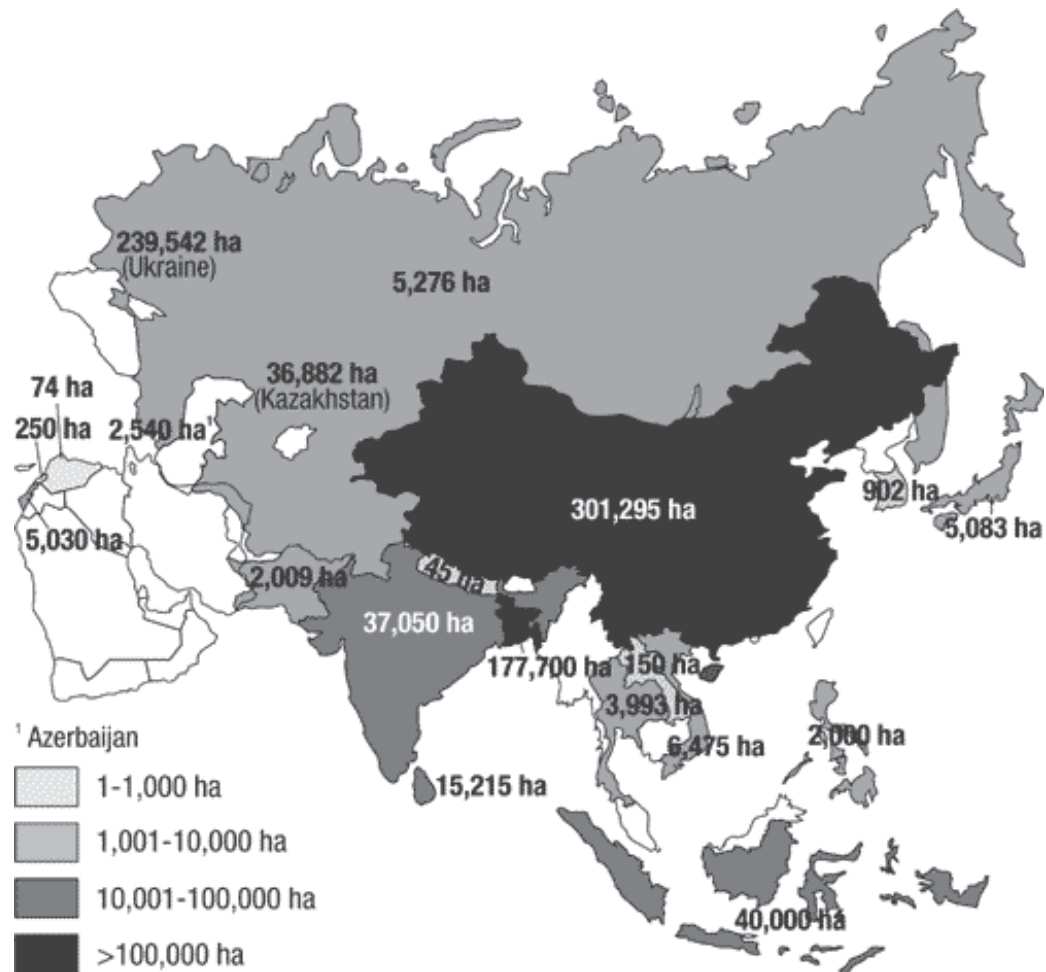
Afrika: Biolandbau-Fläche in Hektar nach Ländern



Asien

- 880'000 Hektar, 61'000 Betriebe
- Die wichtigsten Länder: China, Ukraine, Indien, Indonesien, Israel
- Grösster Markt: Japan; Wachstumsmärkte: China, Malaysia, Philippinen, Singapur, Thailand
- Zertifizierung meist durch nordamerikanische oder europäische Zertifizierer. Eigene Zertifizierungsstellen in China, Japan, Israel, Indien (Indocert)
- China, India, Philippines, Thailand, Malaysia arbeiten an Biogesetzgebungen

Asien



© SOEL

Biolandbau in Indien



- **Zahlreiche Firmen, NGO, bäuerliche Organisationen, Behörden, die den Biolandbau fördern.**
- **Ca. 12'000 zertifizierte Biobetriebe mit über 200'000 ha in 210 Projekten.**
- **Grosse Produktpalette; Biolandbau in fast allen Regionen vertreten.**
- **Regierungsprogramme zur Förderung des ökologischen Landbaus**
- **Gute Exportmöglichkeiten; heimischer Markt im Entstehen**

* Schätzung APEDA, 2003

FiBL Aktivitäten in Indien

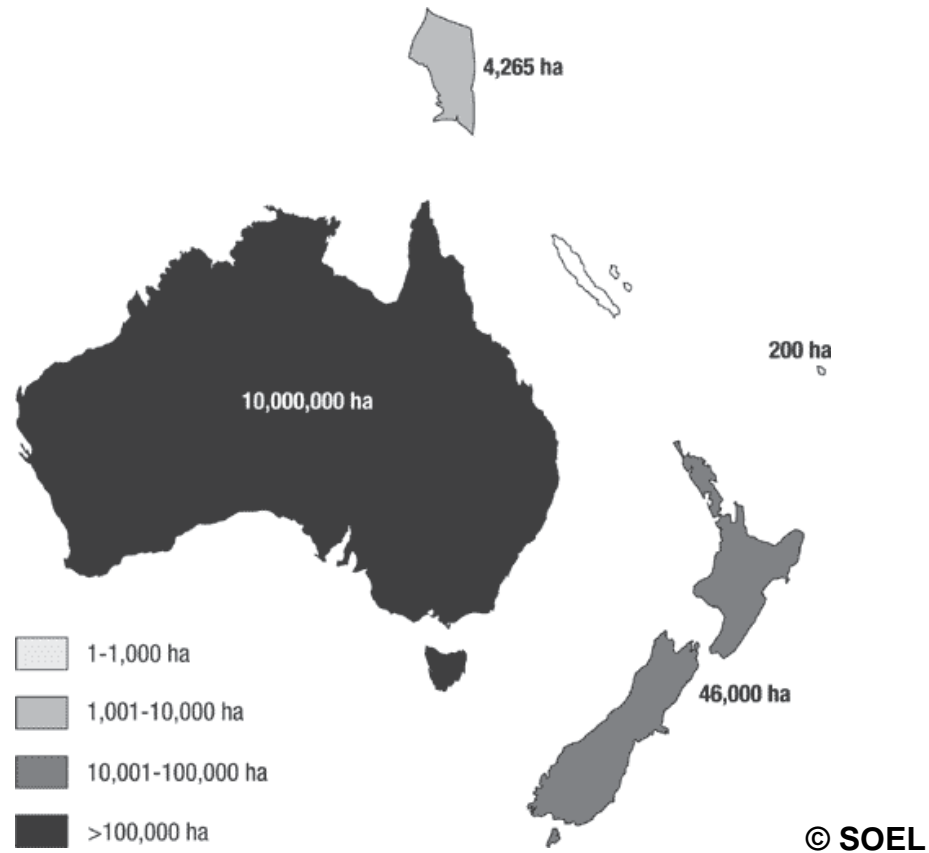
- **Wichtige Grundsätze: Enge Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort, Aufbau lokaler Strukturen,**
- **Förderung durch SECO, WWF, Hivos**
- **Aktivitäten:**
 - **Kontrolle und Zertifizierung (Indocert)**
 - **Gesetzliche Grundlagen**
 - **Biobaumwolle (Forschung und Beratung)**
 - **Ausbildung**
 - **Marktentwicklung**
 - **Forschung (ICCOA)**



Australien / Ozeanien

- 10,1 Millionen Hektar; 2000 Biobetriebe
- Wachstumsfaktoren: Nachfrage in Europa, Nordamerika, Japan; der heimische Markt ist klein.
- Unterstützung der Regierungen (NZ, AUS) im Bereich der Exportförderung
- Australien und Neuseeland haben beide eine staatliche Gesetzgebung und sind auf der EU-Drittlandliste aufgeführt.

Australien / Ozeanien



Lateinamerika

- 5,8 Millionen Hektar, 143'000 Biobetriebe
- Hohe Bioanteile in Costa Rica, Uruguay, Chile, Argentinien, Bolivien
- Der grösste Teil der Bioproduktion wird exportiert
- Nur wenige Unterstützung durch die Regierungen. Ausnahmen: Costa Rica (Unterstützung von Forschung und Ausbildung), Argentinien und Chile (Exportförderung)

Lateinamerika



© SOEL

Nordamerika

- 1,5 Millionen Hektar, (=0,3 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche)
- Das National Organic Programme (NOP) hat in den USA ein starkes Marktwachstum ausgelöst
- Der US-Markt ist inzwischen grösser als der europäische Markt

Nordamerika

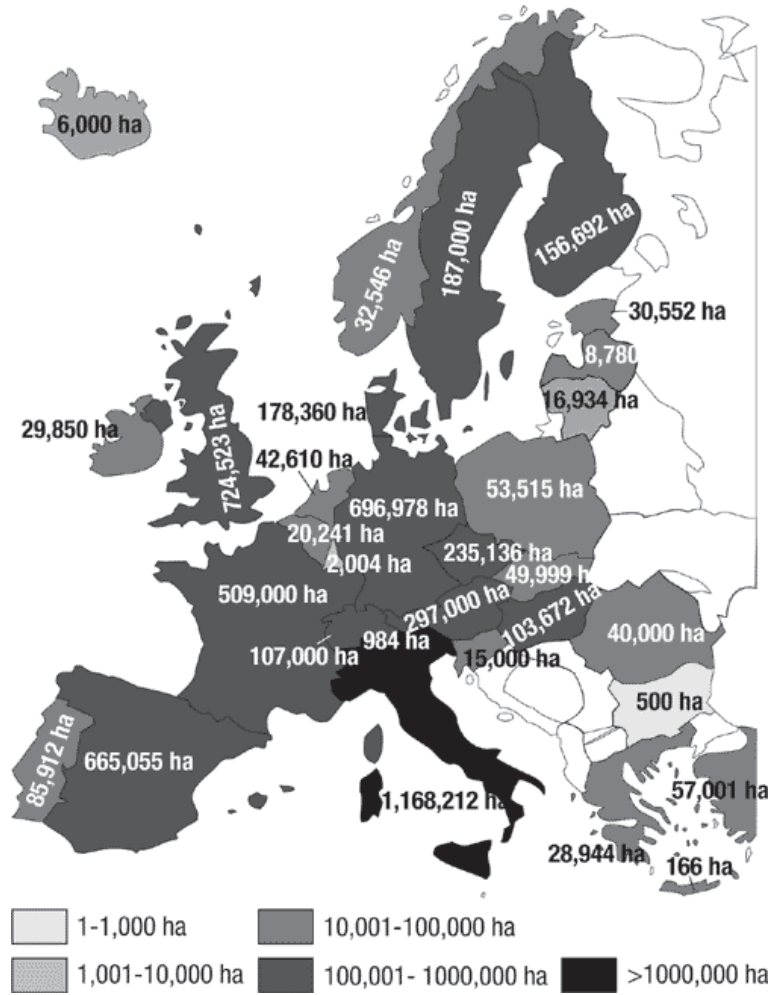


© SOEL

Europa

- Europäische Union (vorläufig, Stand der Erhebung September 2004): 5,4 Millionen Hektar (=3,3 % der LF), 142'468 Betriebe (3,2 % der Betriebe)
- Gründe für Wachstum
 - 2004: EU-Erweiterung
 - Marktwachstum; Anteile bis zu 4 % des Gesamtmarkts (Schweiz)
 - Engagement Biosektor
 - Förderung auf EU- und auf einzelstaatlicher Ebene (Flächenförderung, Forschungsförderung, gesetzlicher Schutz, Aktionspläne)

Europa



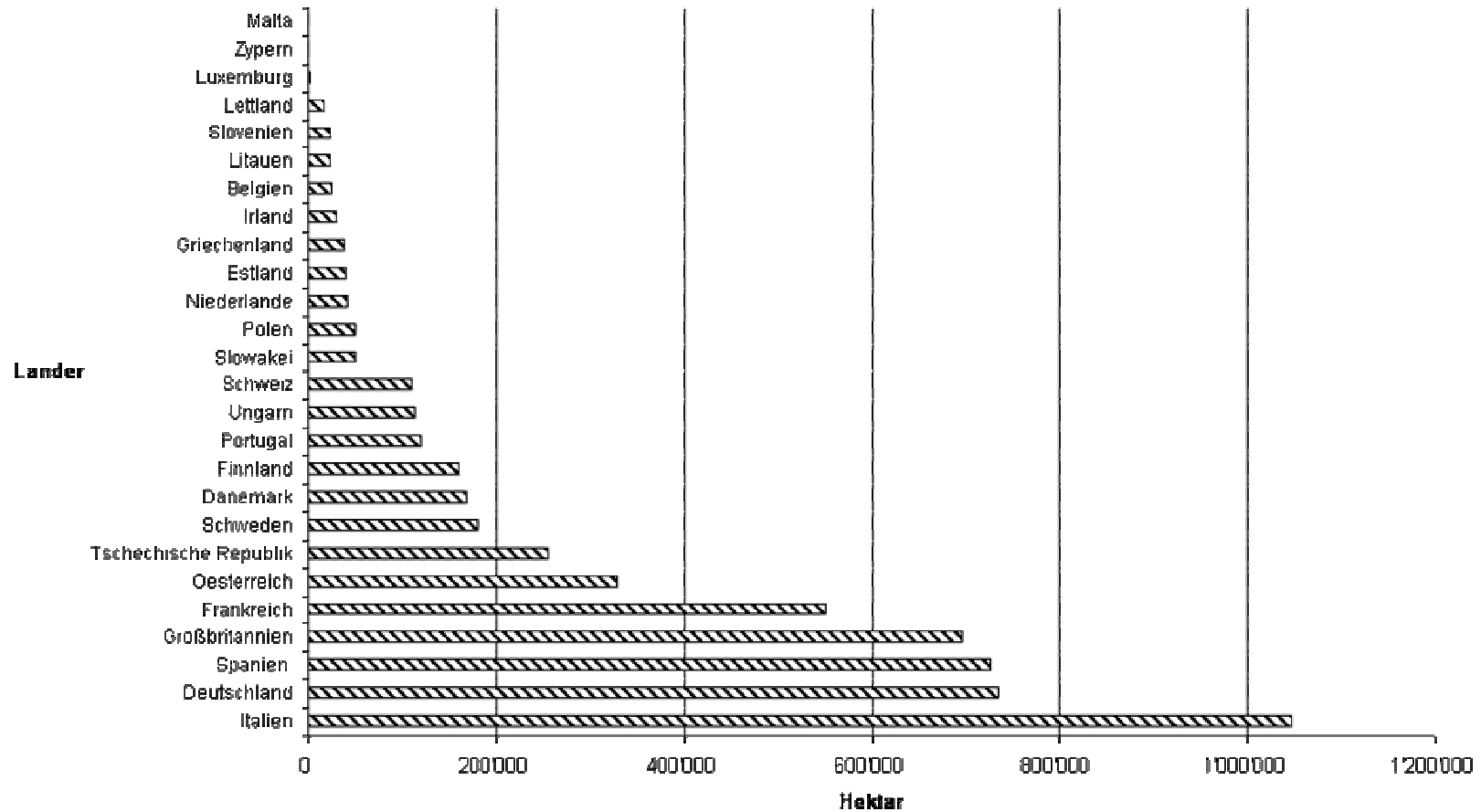
© SOEL

Entwicklung in der Europäischen Union

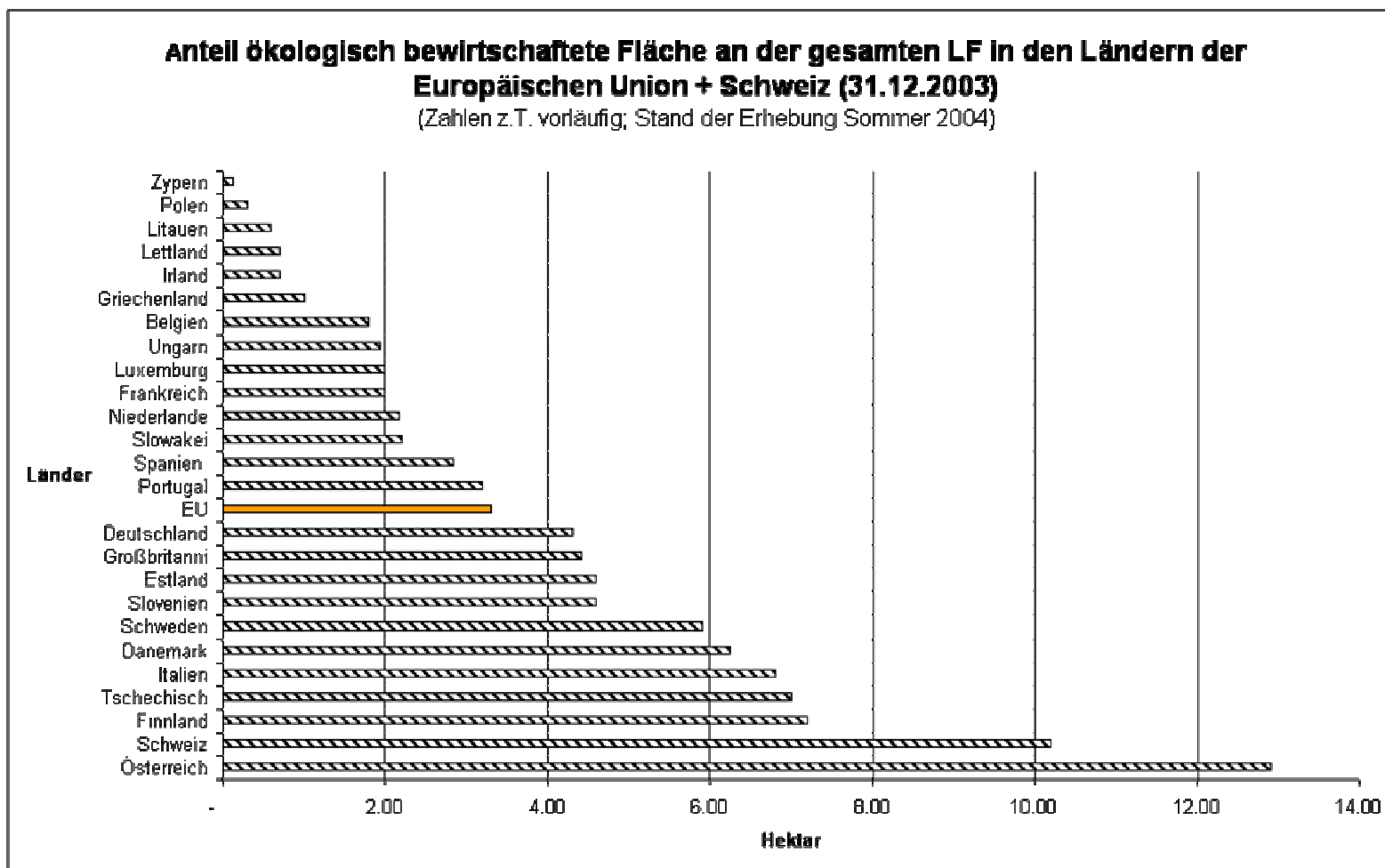


Bioflächen in europäischen Ländern

Ökologisch bewirtschaftete Flächen der Europäischen Union + Schweiz (31.12.2003)



Anteil der ökologisch bewirtschaftete Fläche



Qualität der statistischen Daten verbessern

- EU-Projekt EISfOM: Schwachstellen bei der Datenerfassung und -verarbeitung; Ausarbeitung von Empfehlungen
- Verbesserung der Datenlage wichtig für Entscheidungsträger (privat und staatlich) und für Unternehmer
- Probleme
 - Produktionsdaten werden von den Kontrollstellen EU-weit unterschiedlich erhoben
 - Daten der Kontrollstellen z.T. sehr anders als die der offiziellen Agrarerhebung (Farm structure survey)
 - Kaum Marktdaten
- Empfehlungen
 - Detaillierte Datenerhebung verpflichtend machen
 - Markt- und Verbraucherdaten besser erheben
 - Vorhandene Daten besser zugänglich machen

www.eisfom.org

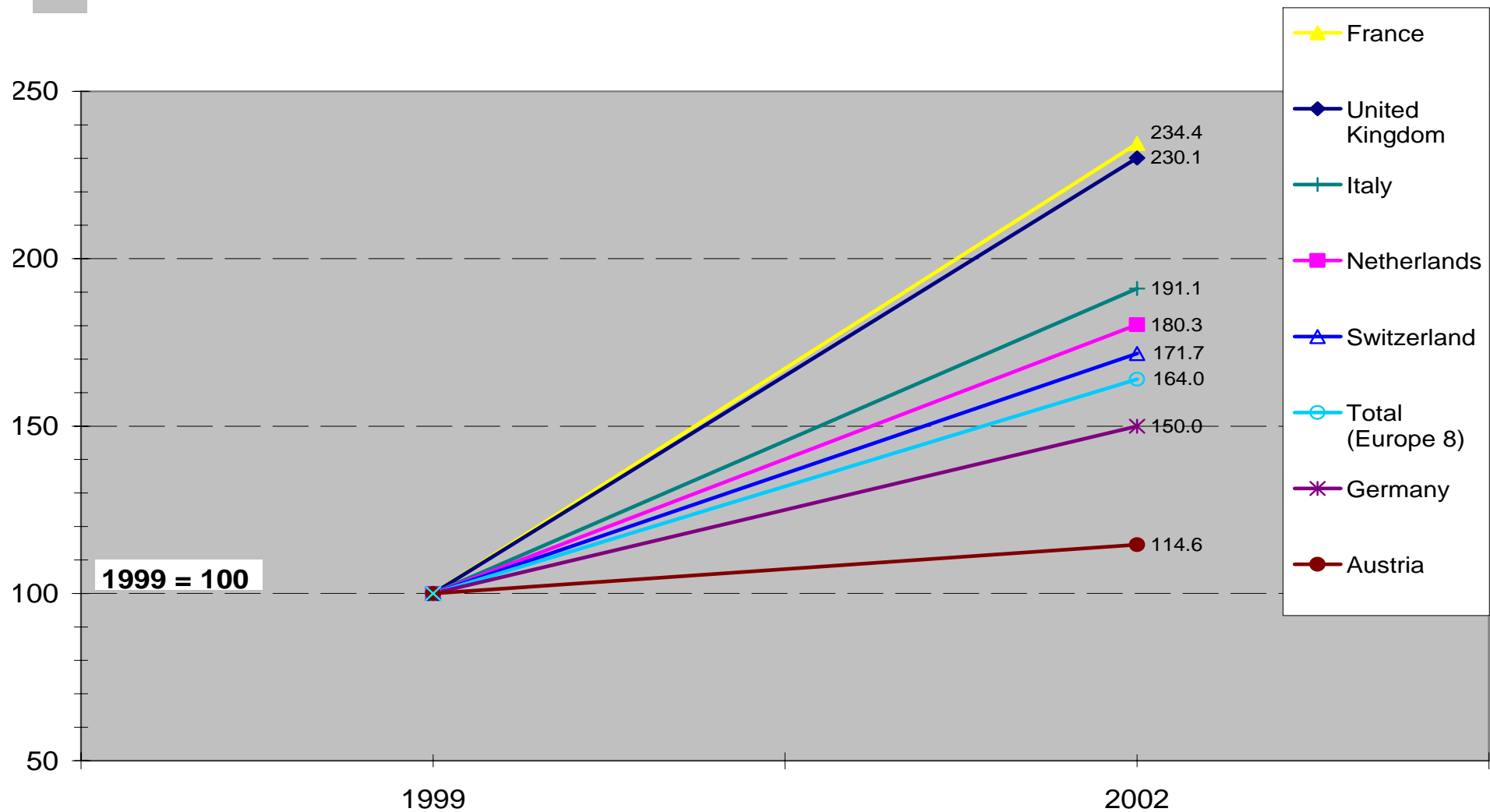
Der europäische Markt für Bioprodukte

- Ca. die Hälfte des globalen Umsatzes mit Biolebensmitteln in Europa, ca. 11 Milliarden Euro (2002)
- Wachstum 2001/2002: 8 %
- Deutschland: grösster Markt: 30 % des europäischen Marktes, 3 Milliarden Euro Umsatz (2002)
- Pro Kopf Ausgaben und Anteil am gesamten Lebensmittelmarkt in der Schweiz am höchsten (98 Euro im Jahr, 4%)
- In Ländern mit Vermarktung über Supermärkte ist der Anteil der Bioprodukte am Gesamtmarkt am höchsten (CH, DK, AT)
- In vielen Ländern ist der Biomarkt in ein Reifestadium eingetreten (Österreich, z.T. Stagnation (Dänemark))

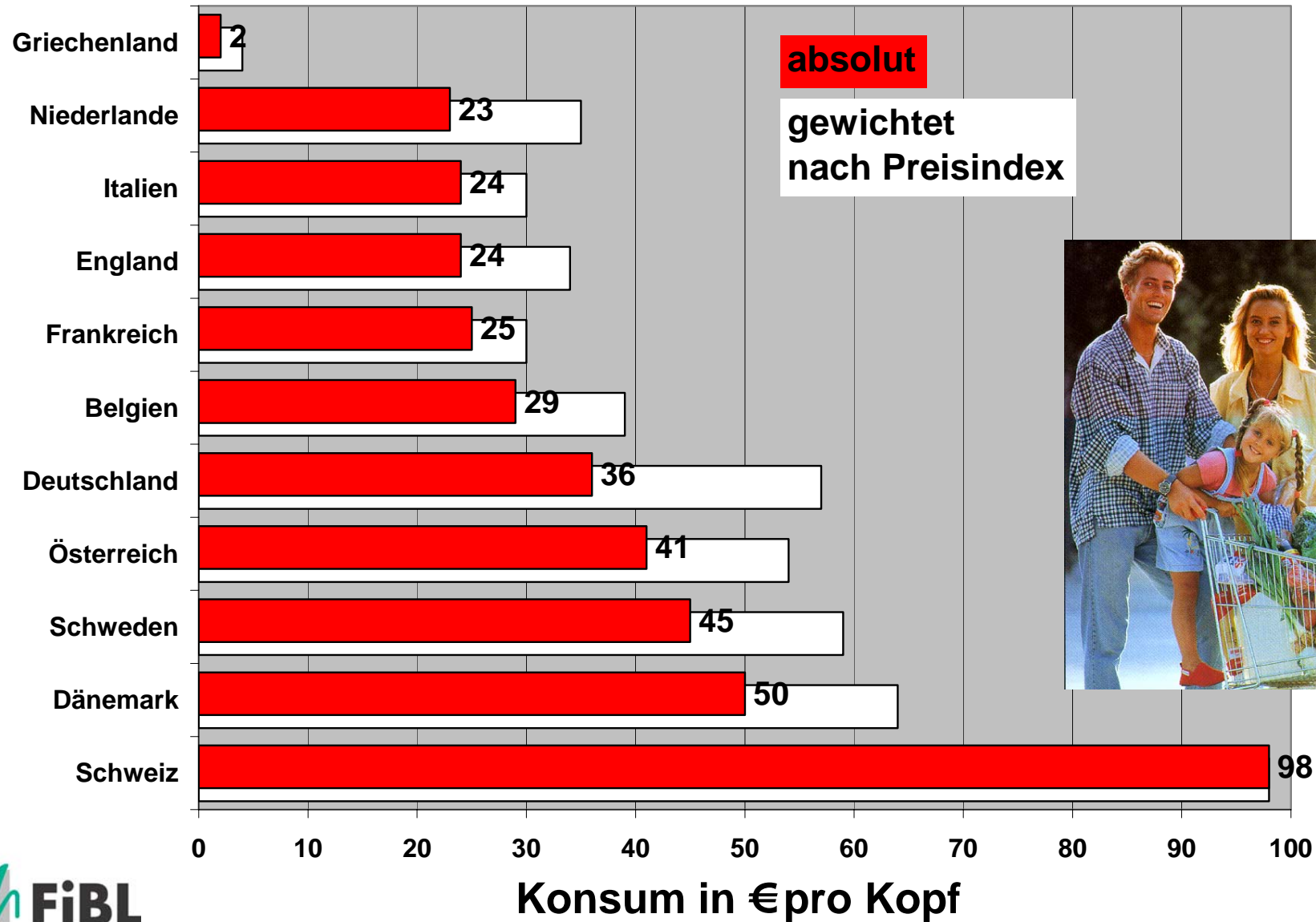
Umsätze mit Bioprodukten in europäischen Ländern 2002

Land	Umsatz	% am Gesamtmarkt
Schweiz (2002)	704 Millionen Euro	3,0– 4,0 %
Dänemark (2002)	270 Millionen Euro	3,5 %
Österreich (2002)	330 Millionen Euro	2,9 %
Deutschland (2002)	3'000 Millionen Euro	2,3 %
Belgien (2002)	300 Millionen Euro	2,2 %
Schweden (2002)	350 to 450 Millionen Euro	1,5 – 2,0 %
Niederlande (2002)	375 Millionen Euro	1,4
Grossbritannien (2002)	1'436 Millionen Euro	1,2
Finnland (2002)	-	1 - 2 %
Luxemburg (2000)	-	1,1 %
Italien (2002/2003)	2002 1'376 Millionen Euro 2003 1'514 Millionen Euro	1,1 % 1,2 %
Frankreich (2003)	1'500 Millionen Euro	1 %
Griechenland (2003)	18.5 Millionen Euro	0,3

Umsatz mit Bioprodukten



Pro Kopf Konsum Bioproducte (2003)



Erwartete Wachstumsraten 2002 bis 2007 für Bioprodukte insgesamt and für einzelne Produktgruppen

	DK	AT	CH	UK	DE	FR
Wachstumsrate gesamt	1.5	4.6	4.5	11.0	4.8	6.1
Convenience-Produkte	3.3	8.4	7.0	8.8	7.3	10.0
Fleischwaren	1.7	3.2	8.0	12.3	3.1	10.0
Milchprodukte	1.0	3.4	1.5	8.8	6.7	6.5
Obst und Gemüse	4.0	5.7	5.0	8.3	7.1	5.0
Getreideprodukte	2.5	5.3	2.0	6.0	4.6	5.3

Ausblick Biomarkt Europa

- Jährliches Wachstum wird in keinem Land über 10 % betragen
- Probleme bei der Marktausweitung (Padel et al. 2003):
 - fragmentierter und unterentwickelter Markt
 - Mangel an Marketing Know-How
 - Mangelnde Kooperation und Kommunikation
 - Mangel an Engagement seitens der Supermärkte
 - zu hohe Preise
 - mangelnde Verfügbarkeit

Europäischer Aktionsplan für Biolandbau

- 1999: Konferenz in Baden bei Wien, erstmalig europaweite Konferenz mit Regierungsvertretern, Vertretern der Kommission und der IFOAM
- 2001: Konferenz in Dänemark: Organic Food and Farming – Towards Partnership and Action
- 2002: Arbeit am Aktionsplan beginnt: IFOAM, Europäische Kommission, Wissenschaftler
- 2003: Europaweite Konsultation
- 2004: Anhörung zum Aktionsplan
- 2004: Aktionsplan veröffentlicht



www.organic-europe.net/europe_eu

IFOAM Kommentar zum Aktionsplan

- Die IFOAM-EU-Gruppe begrüsst den europäischen Aktionsplan, insbesondere die Vorstellungen zu

- Ausgestaltung der VO ländliche Entwicklung
- Verfügbarkeit statistische Daten
- Forschung
- Kontrolle und Zertifizierung

- Kritik

- Zu wenig Ressourcen
- Gentechnik: Grenzwert unrealistisch angesichts der Tatsache, dass gentechnikfreier Anbau nicht möglich ist (Koexistenz) und dass das Verursacherprinzip nicht angewendet wird

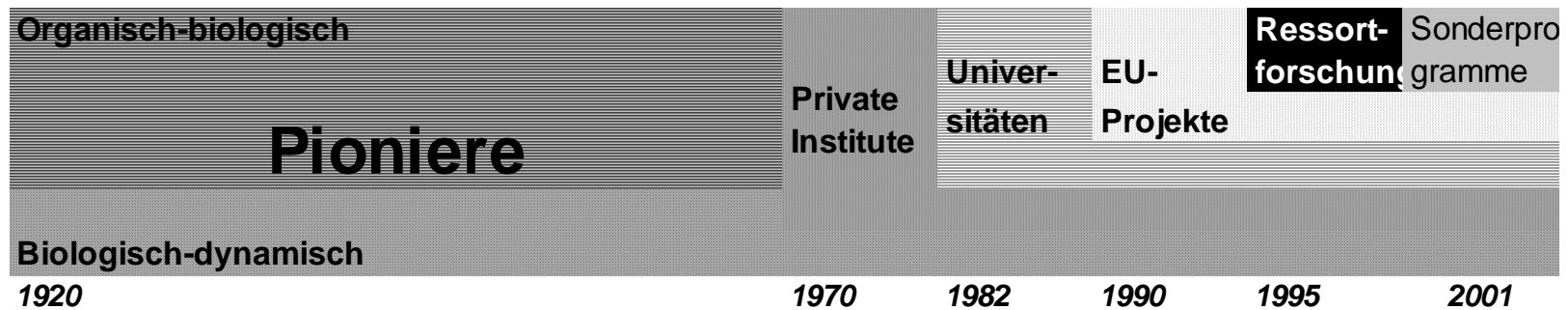
IFOAM-Kommentar Aktionsplan: Forschung

- Biolandbau im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm zu einem Schwerpunkt machen
- Forschung zu Anbau, Verarbeitung und Handel mit eigenem Budget fördern
- Forschungsgelder nicht am derzeitigen prozentualen Umfang des Biolandbaus ausrichten
- Forschungsschwerpunkte gemeinsam mit den Akteuren des Biolandbaus erarbeiten

Situation Biolandbauforschung 2004

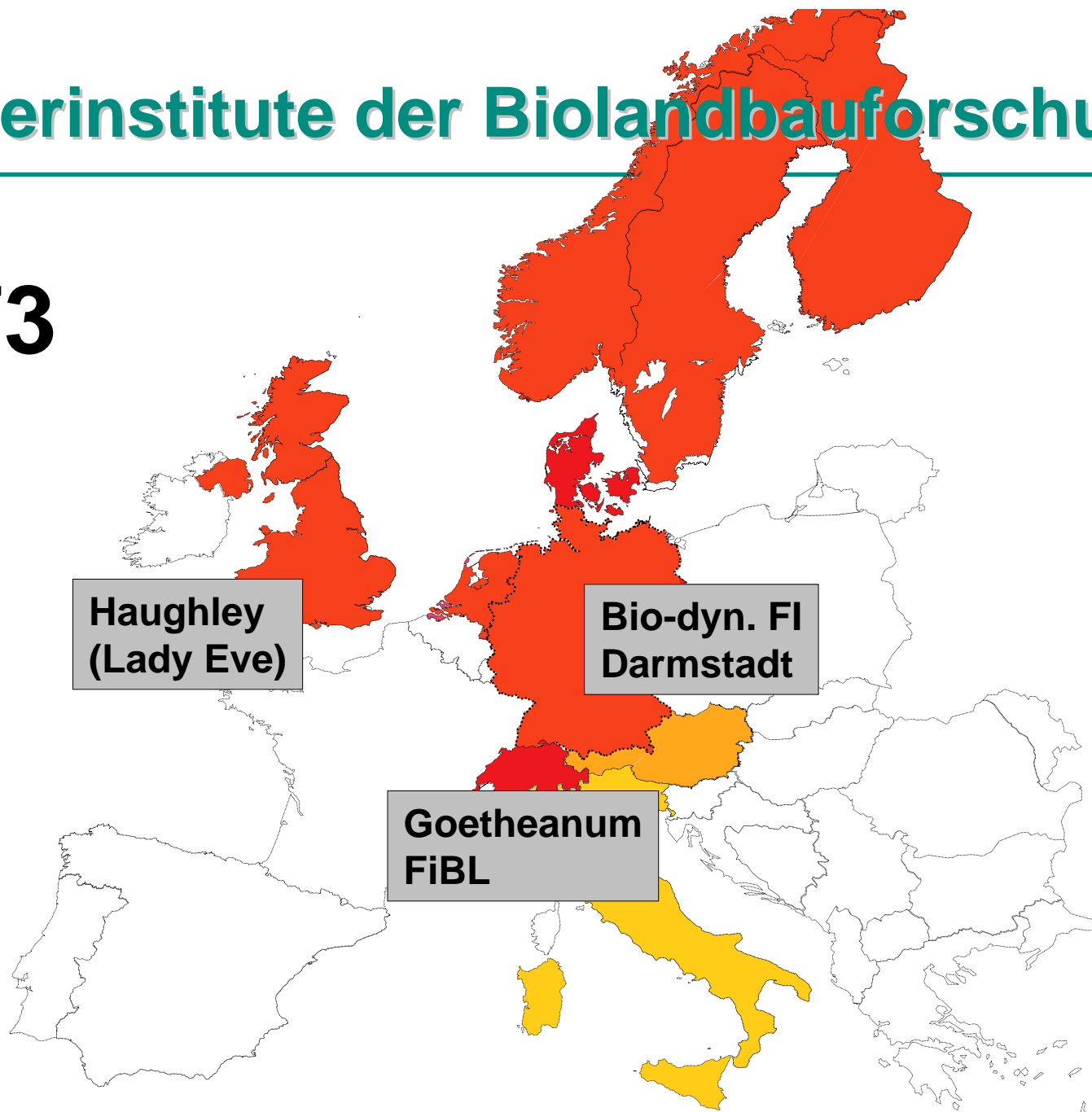
- Im Vergleich zu vor 3 Jahren sehr hohe politische und gesellschaftliche Akzeptanz für Biolandbau-Forschung
- Zahlreiche Akteure: Neben den Wissenschaftlern neue Anwendergruppen: Politiker, nationale und EU-Beamte, Lebensmitteleinzelhandel
- Forschungsaktivitäten gewaltig gestiegen
- In vielen Ländern jedoch immer noch ungenügend (insbesondere Mittelmeerländer).

Geschichte Biolandbauforschung Europa

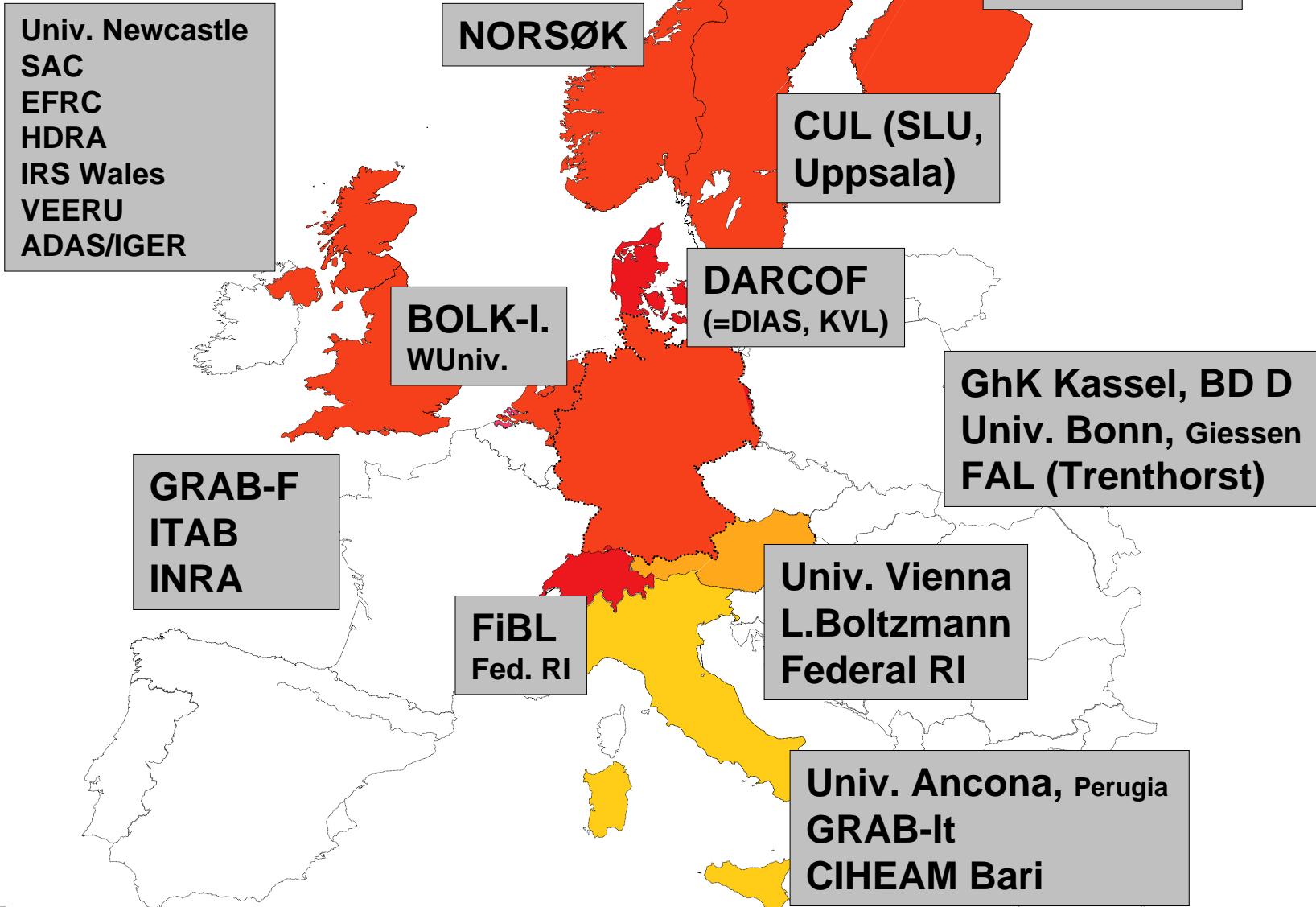


Pionierinstitute der Biolandbauforschung

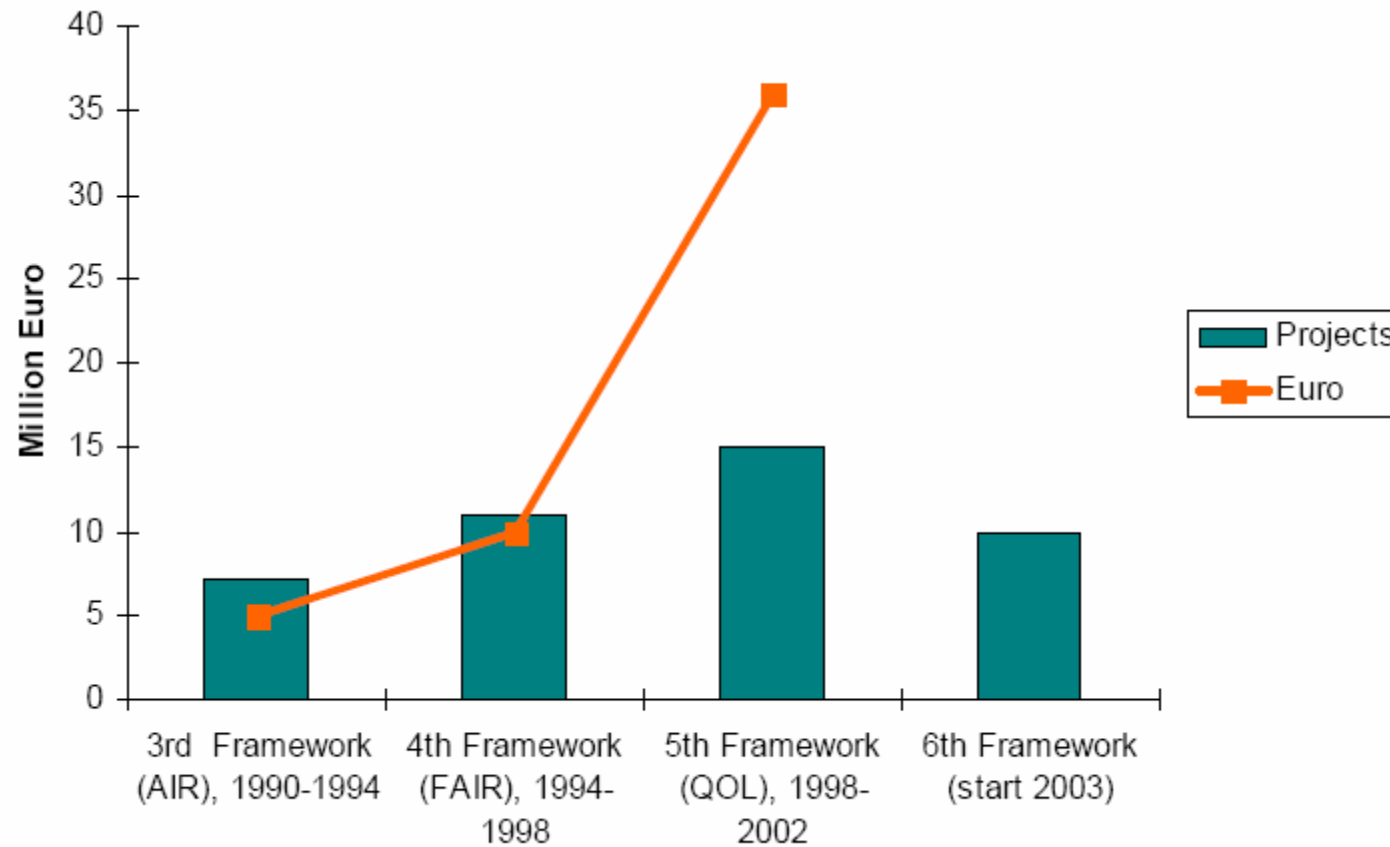
1973



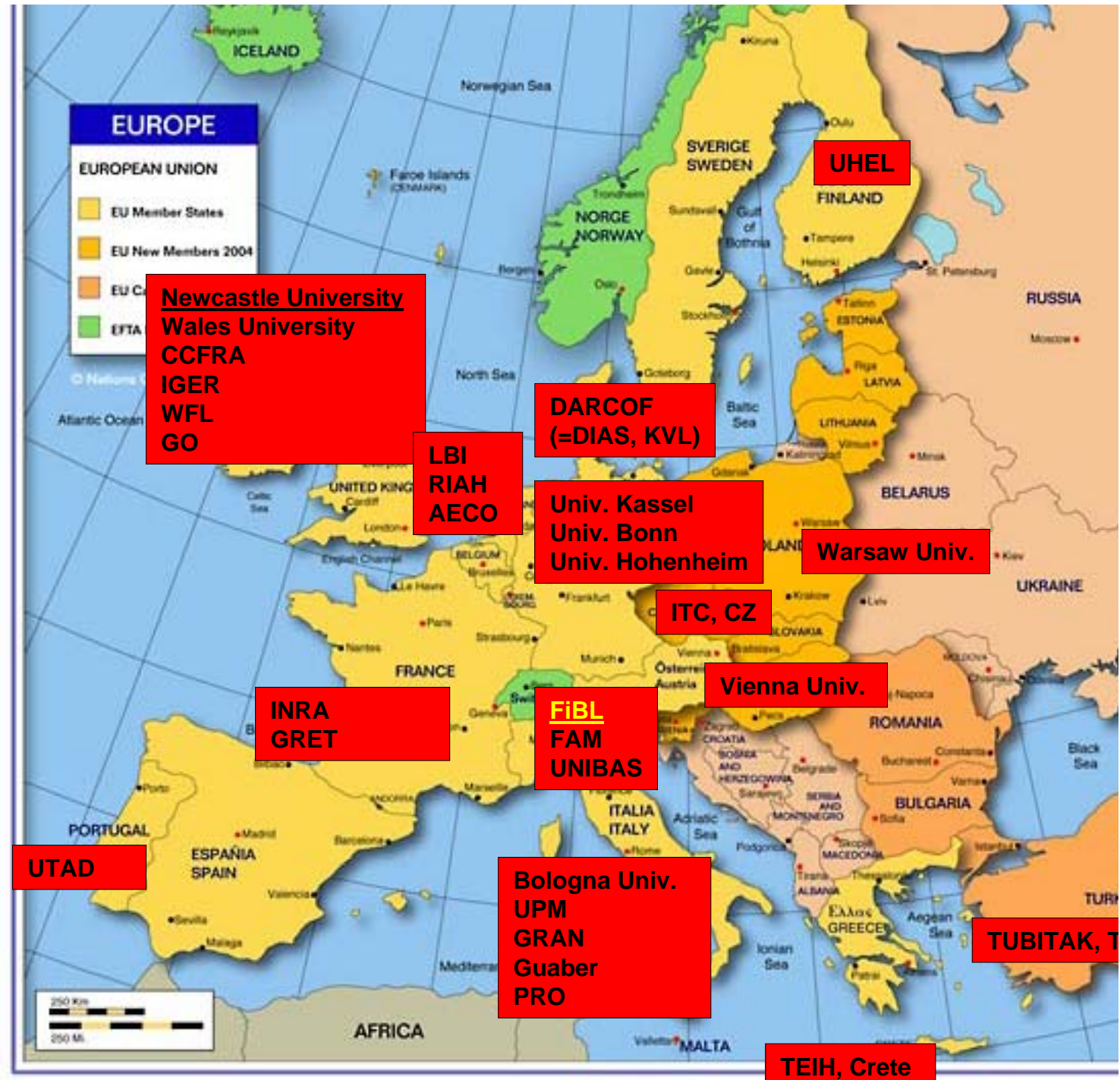
2004



EU-Forschungsgelder



EU- Projekt „Quality Low Input Foods“



Herausforderungen

- Vorhandene EU-Forschungsgelder im 6. Rahmenprogramm für den Ökolandbau sichern
- Management grosser Forschungsprojekte (IP)
- Ressortforschung: Biolandbauforschung nicht auf Drittmittelprojekte (Sonderprogramme, EU) beschränken
- Koordination nationaler Forschungsprogramme
- Schaffung von Transparenz: Was läuft wo, wer macht was, wo gibt es die Informationen

Globale Zusammenarbeit bei der Biolandbauforschung: ISOFAR



- ISOFAR = Internationale Gesellschaft der Forschung im Ökologischen Landbau // International Society of Organic Agriculture Research
- Globaler Austausch von Wissenschaftlern, die zum ökologischen Landbau arbeiten
- 1. Konferenz 2005 in Adelaide, Australien, als Teil des IFOAM Weltkongresses
- Viele Mitglieder nicht aus der „traditionellen“ Biolandbauforschung

www.isofar.org

Forschung.oekolandbau.de



Das Informationsportal

- Nachrichten
- Bundesprogramm
- Datenbank Organic Eprints
- Adressen
- Service



Forschung im Ökologischen Landbau

powered by



Impressum Kontakt

Nachrichten

11.03.2004: Seminar in Brüssel zu EU-Projekt CONVERSION

(03.03.2004) Das EU-Forschungsprojekt CONVERSION zur Umstellung landwirtschaftlicher Betriebe auf ökologische Wirtschaftsweise stellt seine Ergebnisse am 11. März in Brüssel zur Diskussion. Die Arbeit der Wissenschaftler aus fünf EU-Ländern konzentrierte sich auf die Möglichkeiten der Vermarktung von Lebensmitteln, die während der Umstellung auf Öko-Landbau erzeugt werden. >>**mehr**

07.09.2004 – 11.09.2004: Sechste Wissenschaftskonferenz der IFOAM-Regionalgruppe Asien in Südkorea



(02.03.2004) IFOAM-Asien, die asiatische Regionalgruppe des internationalen Dachverbands der Öko-Landbauorganisationen, lädt unter dem Titel „Sichere Lebensmittel und gesunde Umwelt für die Gesellschaft Asiens“ zu ihrer sechsten Wissenschaftskonferenz im September 2004 nach Yangpyung in Südkorea ein. >>**mehr**

Bundesprogramm Ökologischer Landbau: Schlussbericht zur Fütterung von Legehennen veröffentlicht

(25.02.2004) Welche Fütterungsstrategien eignen sich für die ökologische Legehennenhaltung, bei der die Tiere Zugang zu einem begrünten Auslauf haben? Der Einfluss von Alleinfütterung und kombinierter Fütterung sowie von Grünauslauf auf die Tiere und ihre Leistung wurde am Fachgebiet für Tierernährung und Leistungsphysiologie der Technischen Universität München von Professor Franz Xaver Bath untersucht. >>**mehr**



Seite zurück

Seite weiterempfehlen

Druckversion

Newsletter

Dialog Praxis – Wissenschaft

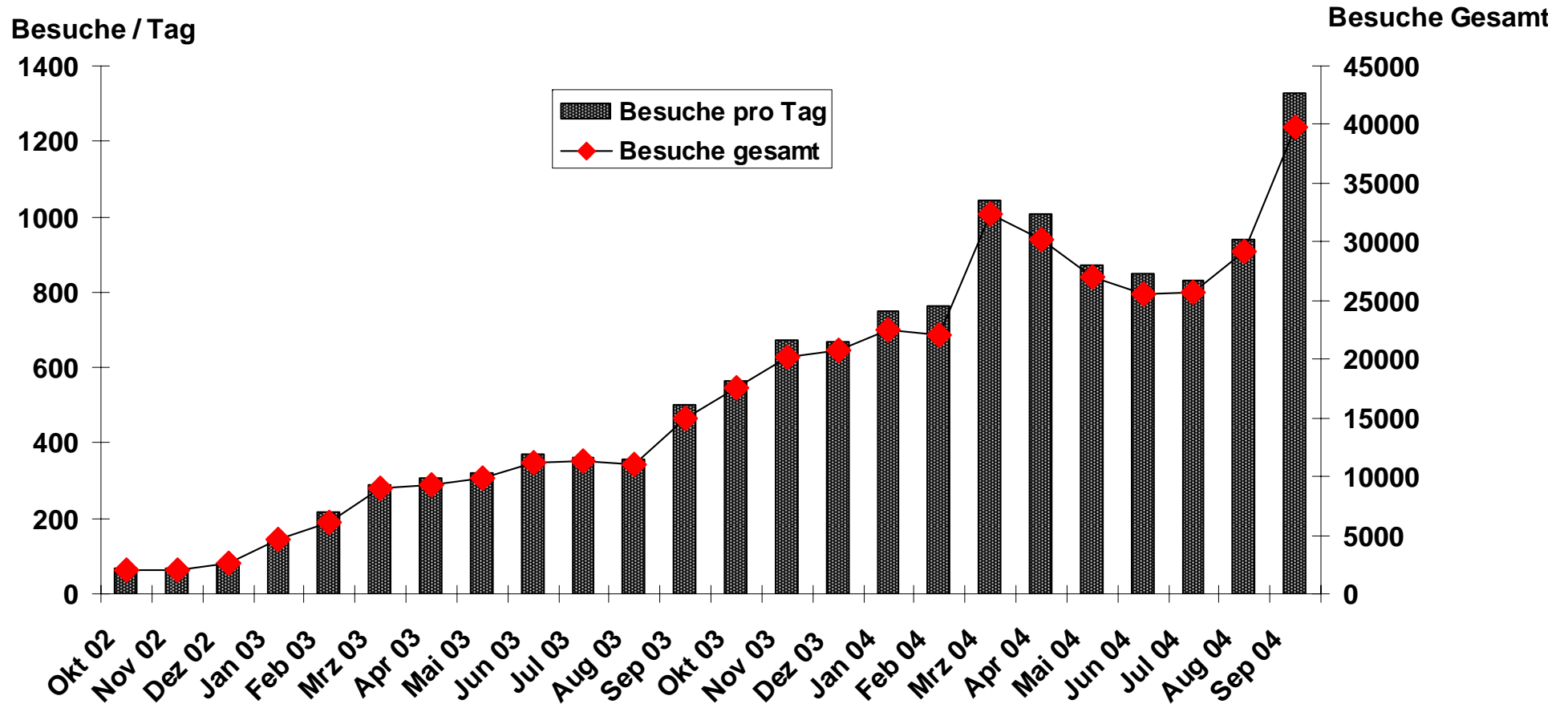
- Erzeugerbereich des Zentralen Internetportals mit Praxisinformationen
- Forum Pflanzenschutz auf dem Zentralen Internetportal
- Forum Tiergesundheit auf dem Zentralen Internetportal
- Forum Gentechnik auf dem Zentralen Internetportal

- Nachrichten
- Termine
- Adressen
- Links
- Newsletter
- Datenbank Organic Eprints mit Forschungsergebnissen und Projektinformationen

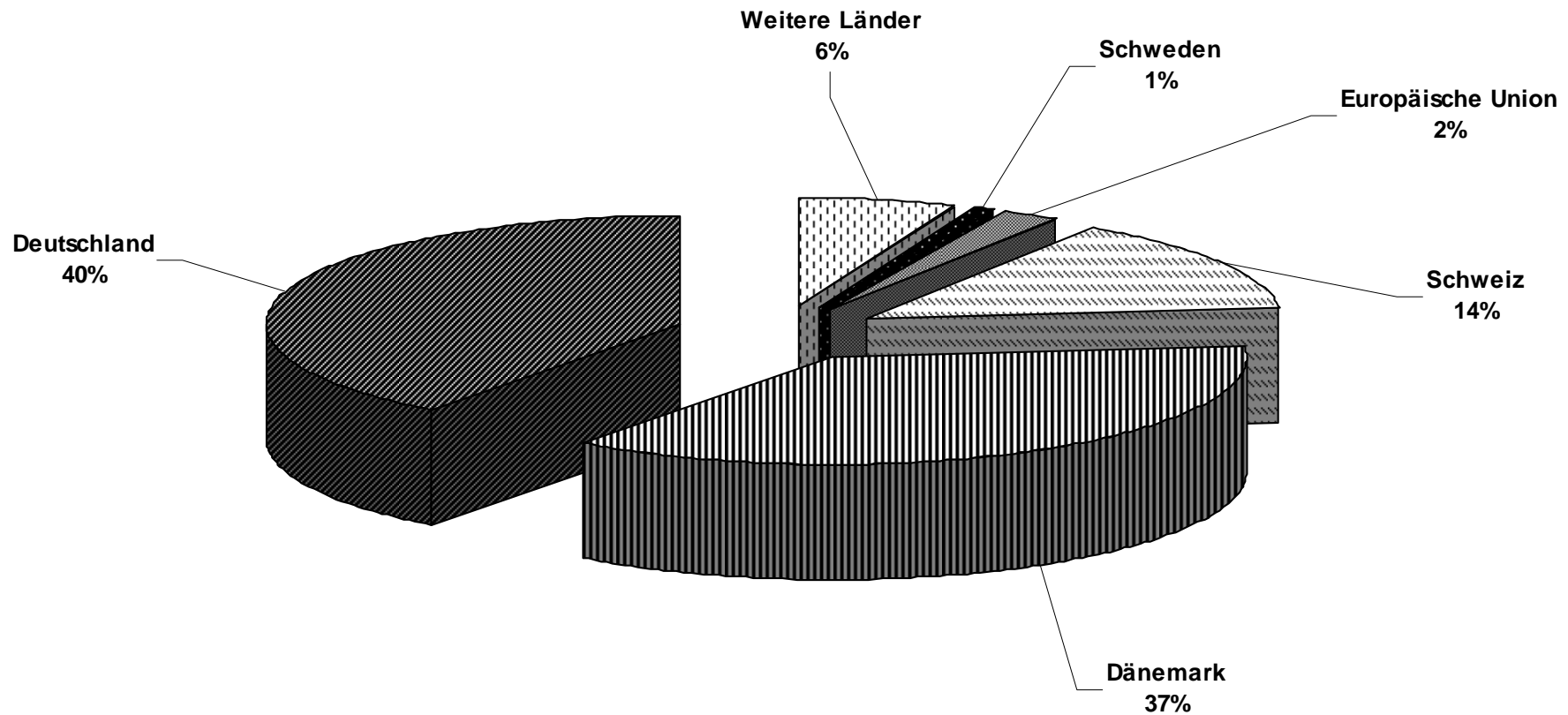
Zentrale Informationsplattform: Organic Eprints

- Zahlreiche Akteure nutzen Organic Eprints gezielt, um Veröffentlichungen zu dokumentieren; dies sind: DARCOF, BLE / Bundesprogramm Ökologischer Landbau, FiBL, 8. Wissenschaftstagung zum ökologischen Landbau
- Verbesserung Austausch der Wissenschaftler untereinander
- Mehr Transparenz bei der Forschung zum ökologischen Landbau
- Bessere Abstimmung Forschungsvorhaben
- Wichtiges Tool für die länderübergreifende Koordination der Biolandbauforschung zu.
- Ausblick: Nutzung im Rahmen des ERA-Net Core Organic

Besuche Datenbank Organic Eprints

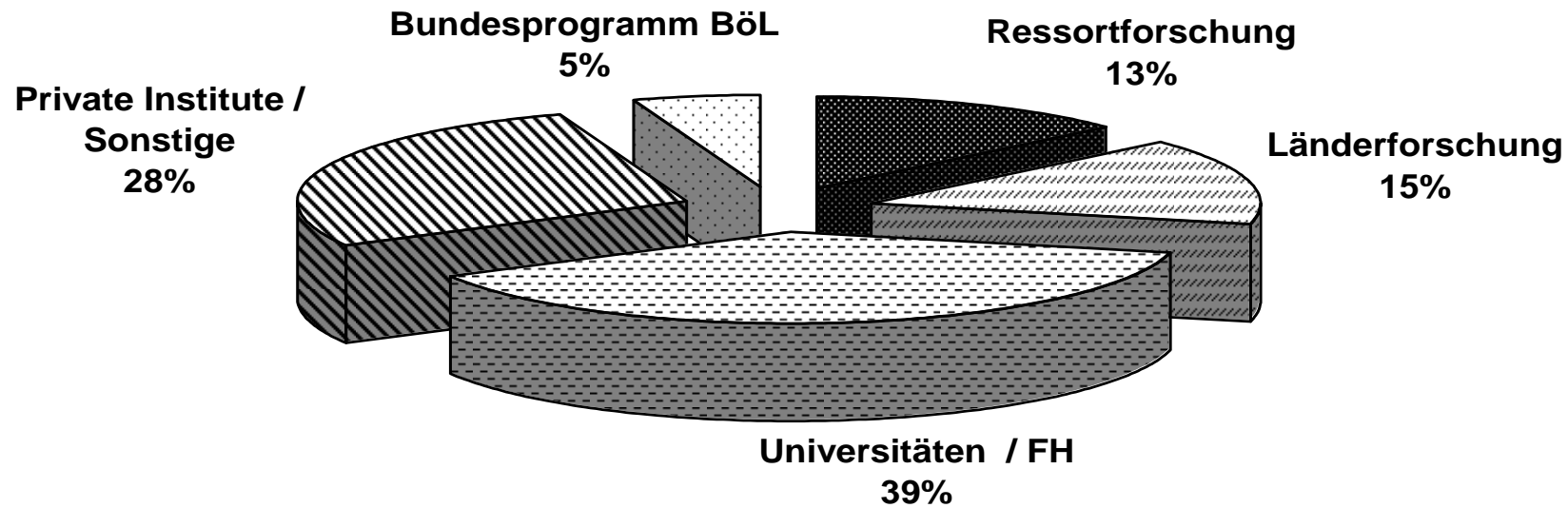


Verteilung der Einträge nach Ländern



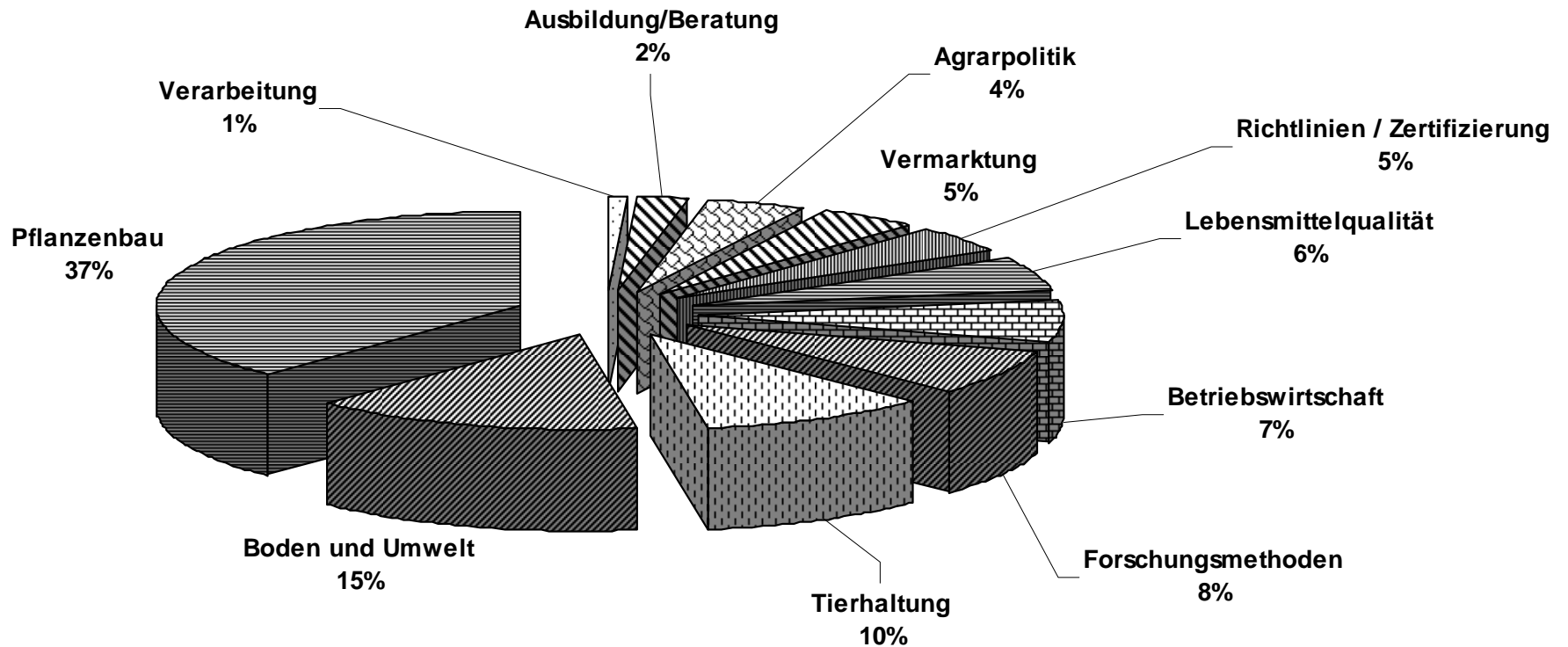
Biolandbauforschung in Deutschland nach Institutionen

Einträge nach Institutionstypen



Einträge in Organic Eprints nach Themen

Einträge in der Datenbank Organic Eprints nach Themen



Organic Eprints ist ein internationales, öffentlich zugängliches Archiv für wissenschaftliche Veröffentlichungen zum ökologischen Landbau. Die Einträge in dieser Datenbank umfassen neben den üblichen bibliographischen Angaben und weiteren Zusatzinformationen auch die Volltexte von Veröffentlichungen. [Weitere Informationen](#).

Blättern

Alle Einträge im Archiv durchblättern nach:
Aktuelle Einträge.

- [Themengebieten](#)
- [Land / Organisation / Projekt](#)
- [Weiteren Kriterien](#)

Suchen

Schlagwörter:
Autoren:

Zur [einfachen](#) und [erweiterten](#) Suche.

Registrieren

Registrierte Benutzer können Einträge einstellen und an den E-Mail-Benachrichtigungsdienst abonnieren. [Zur Registrierung](#).

[Impressum](#)

[Unterstützer](#)



Deutsche Sprachversion in K



[In English](#)

Organic Eprints: Zum Beispiel Geflügel

- Einträge in Organic Eprints zum Themengebiet Tierhaltung

Blättern nach Kategorien: Themengebiete

- **Tierhaltung (178)**
 - **Nutztiere (137)**
 - **Geflügel (18)**
 - **Kleine Wiederkäuer (17)**
 - **Milchvieh (35)**
 - **Rinder (19)**
 - **Schweine (38)**
 - **Fütterung (26)**
 - **Tiergesundheit / artgerechte Haltung (67)**
 - **Züchtung und Genetik (29)**

Organic Eprints: Zum Beispiel Geflügel

■ Ergebnisse Einfache Suche

[Suche verfeinern](#) | [Neue Suche](#)

Titel/Titel in Englisch/Abstract/Zusätzliches Abstract/Schlagwörter Und-Verknüpfung "Legeleistung".
Ergebnisse sortiert nach Nachname des Autors.
Angezeigte Ergebnisse 1 bis 3 von 3. Suchzeit: 0s.

Ökoring Schleswig-Holstein e.V., (2003) **Evaluation verschiedener Legehennenherkünfte in bezug auf die Erfordernisse ökologischer Haltungsformen** [Evaluation of different strains of laying hens concerning the requirements of husbandry systems in organic agriculture]. Bericht, Versuchs- und Beratungsring ökologischer Landbau Schleswig-Holstein e.V.

Roth, F.X. (2003) **Fütterungsstrategien für Legehennen in Haltungssystemen mit Grünbewuchs im Auslauf (Nach EU VO 2092/91)** [Feeding strategies for laying hens kept in a mobile hen-house with free range farming on grass (After EU Regulation 2092/91)]. Bericht, Fachgebiet für Tierernährung und Leistungsphysiologie, Wissenschaftszentrum für Ernährung, Landnutzung und Umwelt, Technische Universität München, Department für Tierwissenschaften.

Zeltner, Esther (2003) **Legehennen bevorzugen langsame Mauser**. *SOEL-Berater-Rundbrief*(1/03):31-32.

2371: Fütterungsstrategien für Legehennen in Haltungssystemen mit Grünbewuchs im Auslauf (Nach EU VO 2092/91) [Feeding strategies for laying hens kept in a mobile hen-house with free range farming on grass (After EU Regulation 2092/91)]

Roth, F.X. (2003) Fütterungsstrategien für Legehennen in Haltungssystemen mit Grünbewuchs im Auslauf (Nach EU VO 2092/91) [Feeding strategies for laying hens kept in a mobile hen-house with free range farming on grass (After EU Regulation 2092/91)]. Bericht, Fachgebiet für Tierernährung und Leistungsphysiologie, Wissenschaftszentrum für Ernährung, Landnutzung und Umwelt, Technische Universität München, Department für Tierwissenschaften.

Volltext zugänglich als:

PDF (1 MB) - Benötigt **Adobe Acrobat Reader** oder einen anderen PDF-Viewer

Abstract

Zielsetzung des Forschungsprojektes war es, Fütterungsstrategien für Legehennen in mobilen Haltungssystemen mit Grünbewuchs im Auslauf zu untersuchen, um Daten zum Leistungsgeschehen und zur optimalen Rationsgestaltung abzuleiten.

Im ersten Versuchsabschnitt von Dezember bis März wurde die Fütterung mit einem Alleinfutter mit der kombinierten Fütterung bei Auslaufhaltung verglichen. Bei der kombinierten Fütterung wurde Ergänzungsfutter ad libitum vorgelegt und Weizen auf maximal 70 g/Tier/Tag begrenzt. Erfasst wurden Legeleistung, Futtermittelverzehr, Eiqualität und Klimadaten.

Gegenüber der Alleinfütterung verbesserte die kombinierte Fütterung die Legeleistung signifikant bei leicht erhöhtem Futtermittelverzehr. Unterschiede in der Eiqualität bestanden nicht. Tiefe Stalltemperaturen waren ohne Einfluss auf die Legeleistung, erhöhten aber den Futtermittelverzehr. Im zweiten Versuchsabschnitt von April bis August wurde die Wirkung des Grünbewuchses im Auslauf bei kombinierter Fütterung untersucht. Der Grünauslauf führte zu verbesserter Legeleistung bei leicht niedrigerem Futtermittelverzehr. Die Dotterfarbe der Eier war intensiver. Hohe Stalltemperaturen wirkten sich ungünstig auf Legeleistung, Futtermittelverzehr und Körpergewicht der Hennen aus. Da die Hennenverluste in diesem Abschnitt erhöht waren, sollte die kombinierte Fütterung in einem weiteren Versuch noch einmal überprüft werden. Insgesamt konnten im Mobilstall gute Leistungen erzielt werden, allerdings wirkten sich die extrem hohen Temperaturen des Sommers 2003 negativ aus.

z2

ab hier Anhang (Folien, die bei Bedarf gezeigt werden können)
zyklop; 04.03.2004

Zusätzliches Abstract

Objective of the research project was to investigate feeding strategies for laying hens in free range farming on grass in order to derive data on production performance and optimal diet formulation.

In the first trial section from December to March the feeding of an all-mash laying feed was compared with a combined feeding system consisting of a supplementary feed supplied ad libitum plus wheat grains limited to a maximum of 70 g/hen/day. Parameters studied were egg production, feed intake, egg quality and the influence of the house temperature.

Compared with the all-mash feeding the combined feeding system significantly improved egg production with a small increase in feed intake. There were no differences in egg quality. Low house temperatures were without influence on egg production, but increased feed intake. In the second trial section from April to August the effect of free range farming on grass with combined feeding was studied. Farming on grass improved egg production with a small decrease in feed intake. Yolk colour was intensified. High house temperatures had adverse effects on egg production, feed intake and body weights of the hens. As mortality of the hens during the summer was increased, the combined feeding system should be further tested. Altogether, the hens kept in the mobile-house with free range farming on grass performed well, however the extremely high temperatures of the summer 2003 had adverse effects.

Dokumentensprache: Deutsch - German

Schlagwörter: Legehennen, Freilandhaltung, Mobilstall, Mobilställe, Grünauslauf, mobile Haltungssysteme, kombinierte Fütterung, Fütterungsstrategien

Themengebiete: **Tierhaltung: Tiergesundheit / artgerechte Haltung**
Tierhaltung: Nutztiere: Geflügel
Tierhaltung: Fütterung

Land / Organisation / Projekt: **Deutschland: Univ. München (TUM)**
Deutschland: Bundesprogramm BÖL: Tierproduktion: Fütterung Legehennen (BÖL 020E505)

ID-Code: 2371

Eingestellt von: **Roth, Uni.-Prof. Dr. F.X.**

Eingestellt am: 24 Februar 2004

Art des Eintrags: Bericht

Veröffentlicht?: Unveröffentlicht

Wissenschaftliche Begutachtung (Peer-reviewed)?: Nie - das Dokument wird nicht wissenschaftlich begutachtet werden.

Ergänzende Informationen: Gefördert vom Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Bundesprogramms Ökologischer Landbau.

Links zu weiterführenden Informationen im Internet: <http://www.bundesprogramm-oekolandbau.de>, <http://www.bundesprogramm-oekolandbau.de/projekt008.html>



**Organic
eprints**

Nutzungsmöglichkeiten für BeraterInnen

- E-Mail Benachrichtigungsdienst von Organic Eprints abonnieren - informiert über neu eingestellte Dokumente (individuelle angepasst, z.B. monatliche Informationen über neue Einträge zu Geflügel)
- Datenbank Organic Eprints zur Suche nach Informationen und Ansprechpartnern nutzen
- Eigene Arbeiten und Projekte im Bereich Versuchswesen / Forschung selbst online veröffentlichen

Ausblick

- Der globale Trend beim Biolandbau ist weiterhin positiv.
- Die Fläche nimmt weiter zu, die lokalen Märkte wachsen; in zahlreichen Ländern des Südens nimmt das Regierungsinteresse zu
- Europa nimmt im internationalen Kontext eine Vorreiterrolle ein
- Staatliches Interesse am Biolandbau ist hoch: Aktionsprogramme und verbesserte Forschungsförderung
- Akteure Biolandbau haben in allen Ländern eine zentrale Rolle bei der Politikgestaltung; IFOAM EU-Gruppe hat eine auf EU-Ebene hohe Bedeutung
- Herausforderungen auf europäischer und einzelstaatlicher Ebene: weiterer Ausbau der Kooperation zwischen dem Biosektor und dem Staat
- Themen: Förderung landwirtschaftlicher Betriebe, bessere Statistiken als Grundlage für Entscheidungen, Weiterentwicklung Biomarkt, weitere Ausgestaltung der EU-Verordnung ökologischer Landbau, Aktionspläne, Gestaltung von Forschungsprogrammen Verbesserung bei der Forschungszusammenarbeit